

Am Rad der Zeit gedreht

Zwei Ottenbacher Firmenjubiläen würdig begangen

Am Samstagabend haben mit dem Baubüro Egli und Schneider Communications zwei eingesessene Ottenbacher Firmen ihr 20-beziehungsweise 10-jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen, Kunden und lokaler Polit-Prominenz im Ottenbacher Gemeindesaal gefeiert.

VON MARTIN PLATTER

Es war ein beschwingter Galaabend, den die Teams der beiden Ottenbacher Firmen inszeniert haben. Als Spiritus Rector hat Bernhard Schneider kurzweilig durch den Abend geführt. Mit lockeren Interviews provozierte er die humoristischen Höhepunkte und machte so beste Werbung in eigener Sache. Was zu Beginn aber gar nicht so einfach war: Ruedi Egli, der andere Hauptakteur, gab sich auf der Bühne im Dialog zunächst eher wortkarg und beantwortete die Fragen von Schneider einsilbig. Doch dieser liess sich davon nicht aus dem Konzept bringen und «kitzelte» Egli verbal so lange, bis



Am Rad der Zeit gedreht: Die beiden Firmenjubilare Ruedi Egli, links, und Bernhard Schneider im Gespräch auf der Bühne im vollbesetzten Ottenbacher Gemeindesaal. (Bilder Martin Platter)



Toni Bortoluzzi liess sich für einen Sketch auf der Bühne einspannen.

auch dieser «auftaute» und zumindest temporär seine facettenreiche Persönlichkeit aufblitzen liess.

Dabei stellte sich heraus, dass Egli ein vielseitig begabter und interessierter Architekt mit bewegter und bewegender Vergangenheit ist. Die Lehre hat der Ottenbacher von 1972 bis 1976 als Bauzeichner bei Architekt Walter Homberger in Affoltern absolviert. Ein Mann, der seinen Untergebenen viel Vertrauen entgegenbrachte, das man sich jedoch hart erarbeiten musste. «Walter Homberger hat mich stark geprägt», sagte Egli, dessen Lebensweg danach über verschiedene namhafte Arbeitgeber 1991 in der Selbstständigkeit mündete.

Höchst unterschiedliche Projekte

Seither konnte Egli seine Kreativität in zahlreichen unterschiedlichen Bau-

projekten zur Geltung bringen. Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläumsabend stellte Historiker Schneider ein 112-seitiges, reich illustriertes Buch über das Schaffen Eglis vor. Darin erscheinen auch die weiteren Affinitäten Eglis als Vater (von zwei behinderten Kindern), praktizierender Schafzüchter (von raren Bündler Oberländer Schafen), Fischer (nur in Fließgewässern!) und Musikant. Seine Kinder eröffneten dem Ottenbacher einen sehr tiefen und persönlichen Zugang zur Materie «behindertengerechtes Bauen». Diese Erfahrung ist in zahlreiche Bauten eingeflossen – unter anderem auch regelmässig bei Aus- und Umbauten von Spitalern.

Amüsant war, wie Auftragnehmer Egli charakterisierten. Einer davon ist Nationalrat Toni Bortoluzzi, der auch schon Schreinerarbeiten ausführen durfte, wenn der Preis gestimmt habe.

«Ruedi hat eine Umgangssprache, die für zartbesaitete nicht unbedingt geeignet ist», sagte Bortoluzzi, worauf Gelächter im Saal erschallte. Ihm liege die direkte Art jedoch und er möge die intensive Zusammenarbeit, die mit anderen Architekten nicht unbedingt so eng üblich sei wie mit Egli. So wisse man, woran man sei, erklärte Bortoluzzi.

Der ebenfalls anwesende Ottenbacher Gemeindepräsident Kurt Weber lobte die beiden Unternehmen, weil mit ihnen die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen im Dorf blieben. Den Seitenhieb von Schneider, der Weber unter Applaus des Publikums aufforderte, mit dem Geld die veraltete und störungsanfällige Tonanlage im Gemeindesaal zu ersetzen, parierte Weber mit gewinnendem Lachen. So, wie es sich für einen beschwingten Abend gehört.